

Erstes Kapitel.

Kriegsnoth.

„Kinder, bet't! die Schweden kommen! sagte man vor Zeiten in unserm Sachsen. Jetzt muß es heißen: Kinder, bet't! die Franzosen kommen! — Alles blau, wohin man nur sieht, erzählte mir der Postbote, der von Delitzsch kam. Wie das noch werden soll, weiß nur unser Herrgott. Scheint es doch, als müsse unser Land allemal der Topf sein, in welchem nur die Händel der Großen gekocht werden können. Ich wollte, die Franzosen würden bis auf den letzten Mann geschlagen und die Verbündeten müßten sich insgesammt darüber zu Tode lachen. Dann hätten wir gewiß Ruhe.“

Es war der Bauer Piersig zu Paunsdorf bei Leipzig, der im Monat October 1813 vorstehende Worte zu den Seinen sprach. Und er hatte auch alle Ursache dazu; denn kaum hatte er ausgeredet, als sein Gänsemädel mit freideweißem Antlitz in den Bauerhof stürzte, die Hände über dem Kopfe rang und jammerte: „Ach meine Gänse! meine Gänse!“

„Nun, was ist mit den Gänsen?“ rief Piersig hinaus.
„Alle todt! alle gemaust — von den Franzosen!“